

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Lehrermangel an beruflichen Schulen in Pforzheim und dem Enzkreis

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. An welchen beruflichen Schulen in Pforzheim und im Enzkreis ist seit 2011 Schülerinnen und Schülern wegen fehlender Lehrerstunden die Aufnahme verweigert worden?
2. Trifft es zu, dass die Fritz-Erler-Schule in Pforzheim im kommenden Schuljahr aufgrund eines Lehrermangels dazu genötigt sein wird, am Wirtschaftsgymnasium Kürzungen im Profilbereich Betriebswirtschaftslehre und an der Berufsfachschule Kürzungen am Wahlbereich vorzunehmen?
3. Trifft es zu, dass an der Fritz-Erler-Schule im kommenden Schuljahr aufgrund eines Lehrermangels Klassengrößen mit etwa 30 Schülern zu erwarten sind?
4. Welche weiteren Auswirkungen wird der Personalmangel der Fritz-Erler-Schule im kommenden Schuljahr und in den nachfolgenden Schuljahren haben?
5. Trifft es zu, dass das Lehrerkollegium der Pforzheimer Fritz-Erler-Schule aktuell Überstunden im Umfang von 160 Deputatsstunden angehäuft hat?
6. Was sind im Einzelnen die Gründe dafür?
7. Trifft es zu, dass das Kultusministerium der Fritz-Erler-Schule trotz gegenteiliger Ankündigung keine Vertretungskräfte für Ausfälle durch Schwangerschaften und Elternzeiten zugewiesen hat?
8. Welche weiteren Auswirkungen auf die Fritz-Erler-Schule erwartet sie infolge des erlassenen Überstundenstopps?

9. Welche weiteren Entwicklungen der Lehrkapazität der Fritz-Erler-Schule erwartet sie vor dem Hintergrund, dass neun Mitglieder des Lehrerkollegiums in absehbarer Zeit ihren Ruhestand antreten?
10. Was unternimmt sie, um den akuten Lehrermangel an der Fritz-Erler-Schule und die damit einhergehenden Probleme (vgl. Fragen 2 bis 9) zeitnah zu beseitigen?

01.08.2012

Dr. Rülke FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 20. August 2012 Nr. 41-S2--PF-K(F.-Erler)/25 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. *An welchen beruflichen Schulen in Pforzheim und im Enzkreis ist seit 2011 Schülerinnen und Schülern wegen fehlender Lehrerstunden die Aufnahme verweigert worden?*

In dem differenzierten und zeitlich variablen Aufnahmeprozess für die beruflichen Vollzeitschulen ist es nicht möglich, die „echten“ Abweisungsfälle sinnvoll zu definieren und zu erfassen. Muss eine Schule Bewerberinnen und Bewerber ablehnen, weist sie diese ggf. darauf hin, dass an benachbarten Standorten noch Plätze frei sind. In der Regel hat sie jedoch keine Information darüber, ob anschließend an einer anderen Schule ein Platz angenommen oder inzwischen ein prioritär angestrebter Ausbildungsplatz gefunden wurde und die Schulbewerbung nur eine nachrangige Alternative war. Die Erhebung der Ablehnungsfälle an den einzelnen Schulen wird deshalb nicht durchgeführt; ohne Kenntnis der tatsächlichen Prioritäten der Bewerberinnen und Bewerber sowie ihres anschließenden Verbleibs wäre diese auch nicht aussagekräftig.

Das Angebot der beruflichen Schulen wurde in den vergangenen Jahren sukzessiv sowohl qualitativ als auch quantitativ ausgebaut. Die hohen Bewerberüberhänge in den Anmeldeverfahren früherer Jahre konnten deshalb deutlich abgebaut werden. Auch wurden in den vergangenen Jahren immer wieder Schulplätze zum Unterrichtsbeginn nicht angetreten, weil die Bewerberin oder der Bewerber zwischenzeitlich eine Ausbildungsstelle gefunden oder sich anderweitig orientiert hatte. Die Schulen und die Schulverwaltung unternehmen deshalb alle Anstrengungen, um bis in den Herbst hinein noch unversorgte Bewerberinnen und Bewerber auf vorhandene freie Plätze zu vermitteln.

2. *Trifft es zu, dass die Fritz-Erler-Schule in Pforzheim im kommenden Schuljahr aufgrund eines Lehrermangels dazu genötigt sein wird, am Wirtschaftsgymnasium Kürzungen im Profilbereich Betriebswirtschaftslehre und an der Berufsfachschule Kürzungen am Wahlbereich vorzunehmen?*

Es besteht eine angespannte Versorgungssituation insbesondere im Fach BWL, die auch im Zuge des Lehrereinstellungsverfahrens bisher nicht behoben werden konnte. Trotz entsprechender Stellenangebote im Listenverfahren konnte keine weitere Lehrkraft mit dieser Lehrbefähigung für den Standort gewonnen werden. Die vorübergehende Mangelsituation im Fach BWL soll, sofern keine Möglichkeiten zur Nachsteuerung im laufenden Zuweisungsverfahren mehr bestehen, ggf. über die Kursbildung (Kursgrößen) austariert werden, führt jedoch nicht zu einem generellen Ausfall von Pflichtunterricht, damit auch nicht zu Unterrichtskürzun-

gen. Auch für den Wahlbereich der Berufsfachschule sind keine Kürzungen bekannt, jedoch kann der Wahlbereich generell nur nachrangig zum Pflichtunterricht bedient werden.

3. Trifft es zu, dass an der Fritz-Erler-Schule im kommenden Schuljahr aufgrund eines Lehrermangels Klassengrößen mit etwa 30 Schülern zu erwarten sind?

Nach den aktuellen Vorgaben des Organisationserlasses ist in den meisten Bildungsgängen eine Klassenteilung erst ab dem 31. Schüler möglich. Klassengrößen mit bis zu 30 Schülerinnen und Schülern entstehen damit an Standorten mit entsprechend hoher Nachfrage zwangsläufig. Auch mit Blick auf einen möglichst effizienten Ressourceneinsatz sind gut belegte Klassen im Rahmen der Vorgaben anzustreben. Nur wenn dies gelingt, kann die aus dem Schülerrückgang entstehende und im Schulbereich verbleibende demografische Rendite ihre Wirkung entfalten und qualitative Weiterentwicklungen und eine Verbesserung der Unterrichtsversorgung ermöglichen.

4. Welche weiteren Auswirkungen wird der Personalmangel der Fritz-Erler-Schule im kommenden Schuljahr und in den nachfolgenden Schuljahren haben?

Es ist ein Ziel der neuen Landesregierung, den seit vielen Jahren bestehenden rechnerischen Fehlstundenanteil an beruflichen Schulen schrittweise abzubauen. So konnte das Versorgungsdefizit der beruflichen Schulen bereits unmittelbar nach Amtsantritt in einem ersten Schritt von 4,4% auf aktuell 4,1% reduziert werden, indem 139 Deputate, die die Vorgängerregierung im Zusammenhang mit dem freiwilligen Lebensarbeitszeitkonto allein für die beruflichen Schulen gesperrt hatte, sofort nach Amtsantritt den Schulen wieder zur Verfügung gestellt wurden. Auch für das kommende Schuljahr 2012/2013 sind 100 Deputate zur Verbesserung der Versorgungssituation der beruflichen Schulen in Ansatz gebracht. Dies ist umso beachtlicher, als von der Vorgängerregierung eine erhebliche Erblast nicht durchfinanzierter Maßnahmen übernommen werden musste, welche die Handlungsspielräume entsprechend einschränkt. Ein sofortiges Beheben der rechnerischen Unterversorgung ist deshalb zwar nicht möglich, die Landesregierung hat sich aber in der Koalitionsvereinbarung auf einen schrittweisen Abbau verständigt. Die Regierungspräsidien sind im Rahmen der Möglichkeiten nachhaltig bestrebt, eine zwischen den einzelnen beruflichen Schulen ausgeglichene Gesamtversorgung herzustellen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe wird deshalb die Unterrichtssituation an der Fritz-Erler-Schule in Pforzheim auch in den kommenden Schuljahren im Blick behalten.

5. Trifft es zu, dass das Lehrerkollegium der Pforzheimer Fritz-Erler-Schule aktuell Überstunden im Umfang von 160 Deputatsstunden angehäuft hat?

Zum Stand Frühjahr 2012 betrug der Regelstundenmaßausgleich (sog. Überstunden oder Bugwelle) an der Fritz-Erler-Schule 60 Deputatsstunden. Ein neuerlicher Abgleich erfolgt nach Schuljahresbeginn.

6. Was sind im Einzelnen die Gründe dafür?

Zum einen fachspezifischer Lehrkräftemangel vor Ort (vgl. Ziffer 2), der kurzfristig oft nur durch Mehrarbeit der Bestandslehrkräfte mit entsprechenden Fächern ausgeglichen werden kann. Zum anderen das seit vielen Jahren bestehende und von der Vorgängerregierung übernommene Versorgungsdefizit der beruflichen Schulen, welches erst schrittweise abgebaut werden muss.

7. Trifft es zu, dass das Kultusministerium der Fritz-Erler-Schule trotz gegenteiliger Ankündigung keine Vertretungskräfte für Ausfälle durch Schwangerschaften und Elternzeiten zugewiesen hat?

Zur Sicherung der Unterrichtsversorgung wurde die Krankheitsreserve zum Schuljahr 2012/2013 landesweit um 200 Deputate erhöht. Die Zuweisung an die

einzelnen Schulen wird bedarfsgerecht zu Beginn des Schuljahres erfolgen, im Falle der Fritz-Erler-Schule wurden die Verfahrensabläufe zwischen Regierungspräsidium und Schulleitung im Vorfeld besprochen.

8. Welche weiteren Auswirkungen auf die Fritz-Erler-Schule erwartet sie infolge des erlassenen Überstundenstopps?

Der Umfang des vorgefundenen Regelstundenmaßausgleichs (sog. Überstunden oder Bugwelle), die in den letzten Jahren beschleunigte Entwicklung sowie die Planbarkeit der Rückvergütung machen aus Sicht der neuen Landesregierung eine Validierung der Daten notwendig. Aus diesem Grund und um sicherzustellen, dass ein Regelstundenmaßausgleich nur für Pflichtunterricht, nicht aber für den Wahl- oder Ergänzungsbereich in Anspruch genommen wird, wurde ein Melde- und Genehmigungsverfahren entwickelt. Um einen „Überstundenstopp“ handelt es sich dabei jedoch nicht.

9. Welche weiteren Entwicklungen der Lehrkapazität der Fritz-Erler-Schule erwartet sie vor dem Hintergrund, dass neun Mitglieder des Lehrerkollegiums in absehbarer Zeit ihren Ruhestand antreten?

Ruhestandsfälle werden bei der Bewertung der Versorgungssituation einer Schule im Rahmen der Lehrkräftezuweisung berücksichtigt. Daneben spielen aber auch andere Faktoren eine Rolle, wie weitere Personalbewegungen (Deputatsänderungen, Elternzeiten, Rückkehrfälle, Kündigungen, Todesfälle, Referendarszahlen, Überstunden, etc.), aber auch strukturelle Änderungen bei Klassenzahl und Bildungsgängen, Enquete-Maßnahmen, bestehendes Versorgungsdefizit, etc. Die Schulverwaltung leitet daraus eine Gesamtbewertung der Versorgungslage jeder einzelnen Schule ab und weist schließlich die verfügbaren Lehrerstellen nach Dringlichkeit zu.

10. Was unternimmt sie, um den akuten Lehrermangel an der Fritz-Erler-Schule und die damit einhergehenden Probleme (vgl. Fragen 2 bis 9) zeitnah zu beseitigen?

Bei der Lehrerrzuweisung für das kommende Schuljahr sind noch Feinjustierungen innerhalb des Regierungsbezirks möglich. Das heißt, auch der Fritz-Erler-Schule können unter Berücksichtigung der regionalen Bedarfssituation gegebenenfalls noch Lehrerstunden zugewiesen werden. Unsicherheiten ergeben sich dadurch, dass es derzeit bei verschiedenen Bildungsgängen an den beruflichen Schulen noch eine hohe Zahl an Doppelbewerbungen gibt. So haben sich beispielsweise Schülerinnen und Schüler sowohl für die 10. Klasse der Werkrealschule als auch für die Berufsfachschule angemeldet. Auch die Besetzung von Ausbildungsstellen, die die beruflichen Vollzeitbildungsgänge entlasten, läuft bis in den Herbst hinein. Welche Option diese Schüler letztlich wählen, lässt sich endgültig erst mit Beginn des neuen Schuljahres klären, sodass erst dann die abschließende Klassenbildung feststeht. Daher werden selbst zu diesem Zeitpunkt noch regionale Anpassungen bei der Verteilung von Lehrerstunden möglich sein, sofern an einzelnen Schulen geplante Klassen nicht zustande kommen. Die Schulverwaltung arbeitet eng mit der Fritz-Erler-Schule zusammen, um eine auskömmliche Versorgungssituation zu gewährleisten.

Ein generelles Problem in der Region Pforzheim ist dabei auch das Fehlen von geeignetem Lehrpersonal für einige Fachrichtungen, wie unter Ziffer 2 beschrieben. Daher können nicht immer alle Stellen sofort besetzt werden.

In Vertretung

Dr. Ruep
Ministerialdirektorin